

[s.n.]

Autor(en): **Rickenbach, Louis**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **65 (1939)**

Heft 1

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

DER STANDPUNKT

Ein Standpunkt soll sich auf was stützen,
was wär' ein Punkt ganz ohne jeden Stand?
das Recht — zum Beispiel — muß uns nützen,
das liegt beim Eid so quasi auf der Hand.

Doch will man diese Wahrheit pachten,
dann sollte man auch daran glauben,
das heißt: besonders darauf achten,
und auch den anderen erlauben

von der Moral — der so gerechten,
erhabenen und doch bequemen
und insbesondere einzig echten
auch einen Löffel voll zu nehmen...

allein — wird dies korrekt beachtet,
dann hätten wir — wie soll ich's sagen?
wenn man es ganz genau betrachtet,
nur einen Purzelbaum geschlagen...

R. GO

Kleines Märchen für große Kinder

Das Christkind kam wie alle Jahre
auf die Erde nieder und erkundigte
sich nach dem Lauf der Welt. Da gab
ihm ein stilles, einfaches Menschen-
kind die Zeitung in die Hand, die am
Weihnachtsabend in sein Haus kam.
Das Christkind las die Schlagzeilen
der ersten Seite: Beginn der neuen
Franco-Offensive, Sturm gegen feind-
liche Stellungen, Italienische Presse-
kampagne gegen Frankreich, Span-
nung zwischen Berlin und Washington,
Die japanischen Kriegsziele, Vor einer
Regierungskrise in England... Dann
strich das Christkind dem einfachen,
stillen Menschen leise über seine
Hand, die einen kleinen Druck emp-
fand. Es waren aber nur ein paar
Tränen.

O du fröhliche, o du selige ...

Pizzicato

Greuelnachricht

Die Stadt Zürich hat beschlossen,
nach Beendigung der Landesausstel-
lung zwecks Arbeitsbeschaffung die
Quaibrücke wieder verschmälern zu
lassen.

Gusti

Rickenbach



Berliner erzählt

Da war ick also och in Bern. Un
ick sache Ihnen, die Leute dort sind
direkt mang an schlußbedürftig. Da
haben se jetzt zum Beispiel eenen
extra Bernermarsch jemacht, ick
sache Ihnen, selba jehört, der heest:
trämm trämm träridiri,
Alemannen standed i!

Celi

Diplomatisch

Angestellter (dessen 25-jährige Mit-
arbeit von seinem Prinzipal nicht ge-
würdigt wurde): «Herr Prinzipal, ich
gestatte mir, zu Ihrem Jubiläum Sie
zu beglückwünschen!»

Prinzipal: «Danke, aber welches
Jubiläum...?»

Angestellter: «Sie sind heute fünf-
undzwanzig Jahre mein Prinzipal!»

Lirpa

Greuelchen aus der Bar chez Henry

Das neueingeführte Restaurant im
Bundeshaus für unsere Herren Na-
tional- und Ständeräte ist bekann-
tlich alkoholfrei. Nun sollen die Bier-
brauereien in einem Schreiben den
Bundesrat gebeten haben, daß we-
nigstens ihre zügigen Plakate und
Bierteller für den Restaurationsbe-
trieb Verwendung finden dürfen. Dem
Schreiben lagen einige Muster bei mit
dem Text:

Malz nährt und kräftigt!

Hopfen beruhigt!

Kohlensäure erfrischt und regt an!

Pizzicato

Kleines Vorschlägli

Unsern Schweizer-Schriftstellern
wirft man in England Mangel an Sen-
sation vor.

Wäre J. C. Heer noch unter den
Lebenden, dann würde er sicher einen
Roman schreiben:

«An gebrannten Wassern!»

Vino

Der Winterpelz

«Mama, wir haben in der Schule
gelernt, daß die meisten Tiere im
Winter einen neuen Pelz kriegen.»

«Ja, die Tiere sind bestimmt besser
dran als wir!»

Lirpa



Méthode champenoise, sorgfältig auf dem Rüttelpult
behandelt. In führenden Geschäften erhältlich
Arnold Dettling Brunnen.



Berger & Co., Langnau, Generalvertretung für die Schweiz